

154.

Berlin, 1398 Febr. 10.

*Hdschr.: Abschr. Saec. XVIII. Bibl. des Joachimsthalschen Gymn. in Berlin. Mspt. 4^o. 87^b. fol. 671.**Gedr.: Fidicin Histor.-diplomat. Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin 4,102 (mit falschem Datum Febr. 11).*

*Markgräfin Elisabeth von Meißen befiehlt den Rathleuten der Städte Berlin und 5
Cöln, dem Mühlenmeister Hartwig von den auf letzten Martini fälligen Renten 50 Schock
böhm. Groschen zu geben. Gegeben zum Berlin — m^o ccc^o xcvi^o iar am suntage exurge
negst vor sant Valentyns dage.*

155.

[1398 um Febr. 11.] 10

Hdschr.: Concept (korrigirt). Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. II fol. 288^b.

*Ann.: Das folgende Schreiben ist von 1398 Febr. 11 (mantag nach Scolastice). Vergl. No. 140. — Der Rath schreibt
ungefähr dasselbe den Rätthen zu Erfurt und Nordhausen, denen Landgraf Balthasar ebenfalls wegen Seebach ge-
schrieben hatte, (um dieselbe Zeit) ebenda. In einem anderen Schreiben an den Rath zu Erfurt erklärt er, die Seinen
nicht auf einen Tag nach Vargula schicken zu können, da unse frunde dorch — dez lantgraven zcu Doringen land 15
nicht komen kunnen, noch deme als ir wysset, daz unser ding gelegin sint met deme — lantgraven —, und
fordert sie auf, ihre Freunde nach Mühlhausen zu schicken, dat. [1398] Febr. 17 (am suntage estomihi), ebenda
fol. 289. Dem Provisor zu Erfurt (?), mit dem der Rath auch wegen des Schlosses Seebach verhandelt hat, schickt
er Abschrift von Briefen des Landgrafen und Martins von Hanstein, uff daz ir vernemet, waz gedrengnisse man
uns zcûlegit, (um dieselbe Zeit) ebenda. 1398 Apr. 14 (Sonntag Quasimodogeniti) verpfändet Erzbischof Johann 20
von Mainz dem Rath zu Mühlhausen die Hälfte des Schlosses und Dorfes Seebach für 4500 rhein. Gulden (Ab-
schrift nach dem chronolog. Urkundenrepertorium des Stadtarchivs Mühlhausen in dem zur Zeit nicht auffindbaren
Copialb. 1398/1403; vergl. auch die ebenda vorhandene Badersche Chronik p. 52) und macht mit ihm einen Burg-
frieden im Schlosse (Or. Perg. Rathsarchiv Mühlhausen No. 698).*

*Der Rath zu Mühlhausen theilt dem Landgrafen Balthasar auf sein Schreiben 25
umbe daz sloß Sebeche mit, daz wir daz ingnomen haben die straße dovone zcû schüczine
und deme lande zcû güte, und hatten gemeynet und gehoffit, daz daz uuern gnaden wole
zcû willen solde gewest sie. Er bittet den Landgrafen, ihn deswegen ane rede zu lassen,
erbietet sich aber auch seinem Wunsche gemäß zu Tagen zu kommen an stete, do wir sichir
hene und wedir heym kome kunnen. Mochte wir abir dez vertragen blyben, daz wolden 30
wir umbe uwire gnade gerne verdynen —.*

156.

Weimar, 1398 Febr. 17.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 215^b.**Ann.: Vergl. No. 36.*

35

*Landgraf Balthasar und sein Sohn Friedrich verpfänden ihrem Marschall Nigkel
List und seinen Erben oder beim Fehlen von solchen seinem Bruder Syfryt List und zu
getreuer Hand dem Hofmeister ern Ditrich von Bernwalt, ern Fritzsche von Droschewitz,
Dytzman List Nickels Schwager und Vetter und Hans von Polentz oder wer den Brief
mit Lists Willen innehat für 800 Schock Freiburger Groschen Neumark (Nüenmart) Haus 40
und Stadt mit den zugehörigen Dörfern und insbesondere mit jährlich 2 Tonnen Häring zu
Wallichen (Waldechin) und Barkhausen (Barghusen), jedoch unter Ausschluß der Mannschaft*